

# Bericht 3 YCBS-ODYSSEE 2011 - Auf den Spuren unserer Kultur und der Seefahrt - Etappe 1 Kusadasi - Lavrion - Skipper Christian Haidinger

Mo. 29. Aug. 2011

Tagwache, Frühstück, Wasserbunkern, Ablege Vorbereitungen - alles läuft bis 08:00 Uhr nach Plan, nur dann will ich noch auf's Nachbarschiff, um eine Mooring zu übernehmen. Die Passarella ist schon weg und schwupps sehe ich mir das - wie ich - unrasierte Unterwasserschiff an. Dusche mich mit samt meiner Kleidung und dann mit dieser ab in die Pütz, wo schon Rei in der Tube wartet. Der Vorteil ist, dass ich mein Lieblingsleibchen jetzt länger anbehalten kann, weil es ja wieder gewaschen ist.

Ich nehme mein Missgeschick zum Anlass und erscheine zum Gaudium der Crew im Odysseus-Kostüm an Deck und fahre so das Ablegemanöver.

Anfangs haben wir den Wind wieder voll von vorne, aber dann erinnern wir Äolos mit einem kräftigen Schluck an unsere Anwesenheit und siehe da, plötzlich können wir unser Kap anlegen.

Zu Mittag laufen wir mit gerefften Segeln auf 290° bei 5 Bft flott dahin.



Nicht nur der Wind wird besser und das Wasser flacher, auch Gerhard übertrifft sich mit einem Rindsgulasch mit Kartoffeln vom Feinsten. Danach segeln wir exakt auf unserem Plankurs entlang der türkischen Küste nach Norden. Nur für Gerhard hört die Arbeit nicht auf:

1) Steuerbord-Heck-WC - hier ist der Pumpenhebel-Auslauf durch einem Riss undicht. Reparatur erfolgt mit Bordmittel.

2) Backbord-Heck-WC - lässt sich nicht mehr abpumpen. Gerhard baut aus, ich assistiere, der Sch...- Job bleibt immer den Chefs. Gerhard zerlegt alle Teile, baut sie wieder zusammen, findet aber keine Fehler. Mit Wilfried brüten wir über das Problem. Dann der Versuch, über den Fäkalientank abzupumpen - das funktioniert. Schlussfolgerung: Der Auslass zur direkten Entsorgung ins Meer dürfte eine halbe Ewigkeit nicht mehr benutzt worden sein und dürfte daher mit Seepocken und Muscheln, die solchen Grund lieben, zugewachsen sein. Der Tauchgang wird auf einen hoffentlich noch kommenden Ankeraufenthalt verschoben.



3) Die Mittelbank im Salon geht beim Aufklappen aus dem Leim, ich fühle mich an das Ecker-1000-Meilen-Race von 2003 erinnert, wo uns der Salontisch zerbrochen war und ihn dann Gerhard für die Rücküberstellung wieder zusammenschraubt hatte.

Natürlich lösen Gerhard und Wilfried auch das Problem. Nur beim Anblick von Wilfried mit Zigarillo, Sonnenbrille und Bier kommen Erinnerungen an mein früheres Geschäft hoch und ich kann mir spitze Bemerkungen nicht verkneifen.

Mit den Reparaturen ist es nun 18:00 Uhr geworden, unsere Emma läuft wie auf Schienen und Michael plagt schon der Hunger, er traut sich aber angesichts des Dauereinsatzes seines Vaters nichts zu sagen. Odysseus, der Listenreiche, dem auch schon der Magen knurrt, steigt hinab in die Unterwelt (Salon) und eröffnet Gerhard, dass sein Sohn schon fast vor Hunger stirbt. Die List wirkt, aber anders als der angeblich Listenreiche glaubte und so werde ich zum Zwiebelschneiden eingeteilt - es gibt Nudeln mit Geselchtem, und das innerhalb 20 Minuten - mmhhh !

Nach dem Essen verrolle ich mich gegen 19:00 Uhr in die Koje, da ja meine Wache um Mitternacht beginnt. Nach einer guten Stunde lässt mich ein Wohlgeruch nicht mehr schlafen. Gerhard zieht gerade einen frischen Mohnstrudel aus dem Rohr - „i werd' narrisch“ kann ich da nur Edi Finger zitieren.

Ich zieh' mich wieder zurück und um ca. 20:45 - wir segeln bereits an Lesbos entlang nach Norden - lässt mich das schlechte Gewissen nicht mehr schlafen, da es jetzt die richtige Zeit wäre, den griechischen Internetstick hervorzuholen und zu versuchen, eine Verbindung zu kriegen. Der Laptop wird positioniert, der Stick angesteckt und zack ist die Verbindung nach Eingabe des Rubbelcodes schon da. Weder Flüche noch Götter waren erforderlich, da sage noch jemand was gegen die Griechen !

Damit wird der heutige Bericht auch noch fertig und ich kann ihn noch absenden, bevor wir im Morgengrauen die griechischen Gewässer in Richtung Dardanellen-Einfahrt verlassen. Morgen wartet wieder ein spannender Tag auf uns. Werden wir gegen Wind und Strom nach Canakkale (sprich: Tshanakkale - wie Lackerle) hinauf kommen? Aber zuerst folgt noch meine und Monikas Wache und dann als Draufgabe für Gerhard und Michael die Hundewache. Mast- und Schotbruch Christian